allen anfänglichen Mißerfolgen schließlich doch das Feld behauptet haben.

* **London**, 14. November. (Telegramm.) Aus Lourenço Marques wird gemeldet, ein verwundeter Boer, der bei Lecombo gefangen wurde, habe vor dem Tode erklärt, die jetzt im Felde stehenden Boeren hätten einen Eid geleistet, die Unabhängigkeit des Landes zu erkämpfen oder zu sterben und trügen ein Abzeichen mit dem Todtenkopf auf der Brust. (Voss. Ztg.)

Deutsches Reich.

‡‡ **Berlin**, 14. November. (Die socialdemokratischen Angriffe gegen das Bergeigenthum.) Während auf dem socialdemokratischen Parteitage in Mainz die Verstaatlichung der Kohlenbergwerke abgelehnt worden war, haben socialdemokratische Volksversammlungen unter Leitung führender Kräfte der Partei den alsbaldigen Erwerb der Kohlenbergwerke durch das Reich gefordert. Jetzt tritt der Theoretiker der Partei mit einer dritten vermittelnden Auffassung hervor, welche nach der Zustimmung des Parteiorgans wohl als die Ansicht der leitenden Köpfe der Socialdemokratie angesehen werden darf. Danach bildet die Expropriation des Bergeigenthums in Bezug auf die Kohlenbergwerke das zu erreichende Ziel. Die Erreichung desselben soll aber dadurch vorbereitet und erleichtert werden, daß zunächst das Eigenthum an den Kohlenbergwerken durch staatliche Maßnahmen gänzlich entwerthet wird. Als solche werden außer dem unvermeidlichen 8-Stunden-Tage die Festsetzung eines Minimallohnes für die Arbeiter, welcher die jetzigen Löhne noch erheblich übersteigen würde, und eines weit unter den jetzigen Kohlenpreisen stehenden Maximalpreises für Kohle vorgeschlagen. Es wird dabei ausdrücklich anerkannt, daß die staatliche Festsetzung solcher Minimallöhne und Maximalpreise mit den Grundlagen einer entwickelten Waarenproduction auf die Dauer unvereinbar ist. Aber es gehe einmal für das Uebergangsstadium nicht ohne despotische Eingriffe in das Eigenthumsrecht ab. Die ganze Mauserung, welche in der Socialdemokratie sich vollzogen hat, beschränkt sich hiernach darauf, daß, während man früher die Beseitigung des Privateigenthums an den Productionsmitteln mit einem Schlage erstrebte, jetzt mit der Hoffnung auf Alleinherrschaft des Proletariats im Staate der Weg vorgängiger Entwerthung dieses Eigenthums durch gewaltsame staatliche Eingriffe in dasselbe als der leichtere und zweckmäßigere angesehen wird. Im Erfolge und in dem Ziele ändert sich dadurch natürlich nichts. Aber auch in Bezug auf die Gewaltsamkeit des Vorgehens wird derselbe Faden fortgesponnen, nur die Nummer hat sich mit der Hoffnung auf überwiegenden parlamentarischen Einfluß im Staate etwas geändert. Wenn zunächst für den Kohlenbergbau mit der Forderung planmäßiger Entwerthung des Bergeigenthums durch staatliche Festsetzung übermäßiger Minimallöhne und niedriger Maximalpreise vorgegangen wird, so handelt es sich dabei, wie ausdrücklich zugestanden wird, um den ersten Schritt auf dem Wege der Beseitigung des Privateigenthums an sämmtlichen Productionsmitteln sowohl im industriellen wie im landwirthschaftlich genutzten Privateigenthum. Der Kohlenbergbau wird nur als Versuchskarnickel auserwählt, weil man unter dem Einflusse der durch die Höhe der Kohlenpreise und den Kohlenmangel hervorgerufenen Stimmungen weiter Volkskreise hier am Leichtesten zum Ziele zu kommen hofft. Wäre mit der Kohlenproduction der erste Schritt auf der verhängnißvollen Bahn der Entwerthung des productiv thätigen Eigenthums durch staatliche Eingriffe gethan, so wäre die Bahn für die planmäßige Entwerthung sämmtlicher Productionsmittel einschließlich des Grund und Bodens frei und eine schiefe Ebene betreten, auf der man ganz von selbst zur Beseitigung des gesammten Privateigenthums kommen müßte. Bei der von den Socialdemokraten gegen das Privateigenthum an den Kohlenbergwerken unternommenen Campagne handelt es sich in Wirklichkeit um einen Angriff gegen das Privateigenthum überhaupt, um einen Angriff, der sich mithin über die Eigenthümer von Kohlenbergwerken hinweg gegen die Grundlagen der ganzen bürgerlichen Gesellschaft richtet. Für Jeden, der an diesen Grundlagen und insbesondere an dem Privateigenthum überhaupt festhalten will, gilt daher von dem socialdemokratischen Angriffe gegen das Bergeigenthum das Wort: tua res agitur.

* **Berlin**, 14. November. (Die Socialdemokraten als Arbeitgeber.) Die ehemaligen Arbeiter der Berliner socialdemokratischen Genossenschaftsbäckerei wollen wegen der schlechten Behandlung in ihrer bisherigen Stellung eine neue Genossenschaft gründen. In einem Flugblatt führen sie dazu aus:

„Von vornherein erwartet man von einer Genossenschaft, deren Mitglieder auf dem Boden der Arbeiterbewegung stehen wollen, die stets an die Parteigenossen um Abnahme von Brod appellirt, die auch nur einzig und allein ohne Gründungscapital durch ihre Arbeiter groß und wohlhabend geworden ist, daß sie danach strebe die in dieser Bäckerei notorisch sehr schwere Knochenarbeit zu erleichtern durch Schaffung gesunder Arbeitsräume, Anlegung maschineller Einrichtungen und vor allen Dingen eine Verkürzung der Arbeitszeit. Von Jahr zu Jahr vertröstete man die Arbeiter, daß, sobald genügend Capital vorhanden sei, dies geschehen solle. Der Reingewinn wuchs von Jahr zu Jahr; doch nichts geschah; statt dessen trieb man nur Dividendenjägerei, man ging an die Theilung des Reingewinns. Leute, die keinen Finger krumm gemacht hatten, als nur das Risico, 5 ℳ einzuzahlen, erhielten im Vorjahre 500 ℳ, in diesem Jahre (nach der in Nr. 260 des „Vorwärts" veröffentlichten Bilanz) weit über 1000 ℳ. Von Jahr zu Jahr wiederholt sich dies Schauspiel, die Arbeiter aber schwitzen, schuften und warten weiter. Wurden Forderungen seitens der Arbeiter gestellt, wies man sie einfach ab, man rief uns höhnisch zu: „Streikt nur, die Geschädigten seid ihr doch, weil wir im schlimmsten Falle nur 5 ℳ verlieren können, wir bewilligen einfach nichts."

Dazu bemerkt selbst die demokratische „Frankf. Ztg.": „Es wäre ja nicht das erste Mal, daß Arbeiter als Arbeitgeber schlimmer sind als „geborene" Arbeitgeber."

* **Berlin**, 14. November. Zum 1. Deutschen Handwerkskammertag, der am 15., 16. und 17. November ds. Js. hierselbst in den Germaniasälen stattfindet, sind das Reichsamt des Innern, sowie die sämmtlichen anderen Centralbehörden der Bundesstaaten, ferner der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, Dr. von Bethmann-Hollweg, Regierungspräsident von Potsdam, Graf Moltke, eingeladen. Der Preußische Handelsminister Brefeld wird durch den Geh. Reg.-Rath Dönhoff und den Regierungs-Assessor Zur Nieden vertreten sein. Auch der Oberbürgermeister Kirschner hat eine Einladung erhalten. Die reichhaltige Tagesordnung erstreckt sich über 14 Puncte: 1) Die Aufgaben der Handwerkskammer: a) Auf dem Gebiete des Lehrlingswesens. Gesellenprüfungs-Ordnung. b) Bezüglich der Meisterprüfung. c) Bezüglich der Bestellung der Beauftragten. 2) Aufbringung der Kosten der Handwerkskammern. 3) Organisation des Handwerks- und Gewerbekammertages, sowie Regelung des gegenseitigen Verkehrs zwischen den einzelnen Kammern. 4) Das Fortbildungs- und Fachschulwesen. 5) Genossenschaftswesen im Handwerk. 6) Submissionswesen. 7) Die Bedeutung der Handelsverträge für das deutsche Handwerk. 8) Der Befähigungsnachweis. 9) Wahlbetheiligung von Nichthandwerkern in den Gewerbevereinen an den Handwerkskammerwahlen. 10) Zugehörigkeit der Großbetriebe zu den Zwangsinnungen. 11) Die Eintragung von Handwerkern ins Handelsregister. 12) Abänderung der §§ 100 Abs. 1 und 100 f der R.-G.-O. 13) Die Königl. preußische Ministerial-Verfügung, betreffend den Ausschluß von Handwerkskammer-Mitgliedern, deren Innung aufgelöst ist oder die aus ihrer Innung ausgetreten sind. 14) Wahl des Vorortes und des geschäftsführenden Ausschusses, sowie Bestimmung des nächsten Versammlungsortes. Die fernere Organisation des Kammertages soll in einer geplanten Vorbesprechung erledigt werden.

⊙ **Berlin**, 14. November. (Telegramm.) Das Kaiserpaar sah gestern zur Frühstückstafel im Neuen Palais Staatsminister von Thielen und die Fürstin zu Eulenburg-Hertefeld nebst Tochter als Gäste bei sich. Nach der Tafel empfing der Kaiser den Chef des Generalstabes des Gardecorps, Oberstleutnants von Below, und begab sich 3 Uhr 15 Minuten mit der Kaiserin von Station Wildpark nach Halensee. Von dort fuhr das Kaiserpaar zu Wagen nach Friedenau und besichtigte im Atelier des Bildhauers Haverkamp das von diesem fertig gestellte Modell zu dem Standbild des Großen Kurfürsten in Minden in Westfalen. Von da aus stattete das Kaiserpaar noch der nahegelegenen Werkstatt des Bildhauers von Cauer einen Besuch ab, um sodann nach dem Königl. Schlosse zu fahren. Um 7½ Uhr folgte der Kaiser einer Einladung des Reichskanzlers Grafen von Bülow zum Diner. — Heute Morgen erledigte der Kaiser zunächst Regierungsangelegenheiten, unternahm darauf einen Spaziergang im Thiergarten und wohnte um 10 Uhr mit der Kaiserin und dem Kronprinzen der Enthüllung der Denkmalsgruppen der Markgrafen Johann's II. und Ludwig's II. und des Kurfürsten Johann Cicero's in der Siegesallee bei. Die geladenen Gäste sammelten sich zunächst am Denkmal Johann Cicero's nächst dem Kemperplatz. U. A. erschienen die Minister Dr. v. Miquel, Dr. Studt und Frhr. v. Rheinbaben, sowie die bekannte Umgebung des Kaisers. Außerdem hatten sich auf besondere Einladung einige Nachkommen der durch Büsten dargestellten Zeitgenossen der Herrscher eingefunden. Die Gruppen fanden sämmtlich den lebhaften Beifall des Kaiserpaares. Oberbürgermeister Kirschner wurde vom Kaiser darauf hingewiesen, wie stolz Berlin nun auf die Siegesallee sein könne. Die Schöpfer der drei Gruppen erhielten Ordensauszeichnungen, und zwar erhielt Graf Görtz-Schlitz das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens, Felderhof und Maathe erhielten den Rothen Adler-Orden vierter Classe. — In das königl. Schloß zurückgekehrt, empfing der Kaiser die Meldung des Generalleutnants z. D. Frhrn. von Zedlitz-Leipe. Demnächst hatte Major vom Falk vom Infanterie-Regiment Nr. 32 welcher die Orden seines verstorbenen Vaters, des Staatsministers Dr. Falk, überreichte, und der Director im Reichspostamt Sydow, welcher die Orden seines verstorbenen Vaters, des Wirkl. Geh. Raths und ehemaligen Präsidenten der Hauptverwaltung der Staatsschulden Dr. Sydow, überreichte, in Audienz. Um 12 Uhr eröffnete der Kaiser im Rittersaal des königl. Schlosses den Reichstag. Um 1 Uhr wurden vom Kaiser Geh. Ober-Regierungsrath v. Bremen und Architekt Bodo Ebhardt empfangen, welche Pläne zum Ausbau der Marxburg vorlegten. Um 1 Uhr 30 Minuten trat der Kaiser vom Bahnhof Friedrichstraße aus den Jagdausflug nach Schlesien an.

B. **Berlin**, 14. November. (Privattelegramm.) Der Kaiser hat nach einer Mittheilung aus dem Reichsamt des Innern genehmigt, daß der Capitän bei der Hamburg-Amerika-Linie Hans Ruser mit der nautischen Leitung der deutschen Südpolar-Expedition betraut werde.

— Wie die „Kreuzztg." mittheilt, hat die Kaiserin dem Religionslehrer der kaiserlichen Prinzen, Garnisonpfarrer Goens, ein werthvolles Oelgemälde geschenkt, das sie in der vorigen Woche von dem Kunstmaler Wrage in Grevesmühlen ankaufen ließ.

* **Elberfeld**, 13. November. Der November hat diesmal für unzählige Miether eine unangenehme Ueberraschung gebracht. Die Mehrzahl der Hausbesitzer ist mit den Miethpreisen ganz erheblich in die Höhe gegangen. Die Steigerung der Wohnungsmiethen beträgt vielfach 12—15 Proc., geht aber auch bis zu 20 Proc. und noch darüber hinaus. Der Mietherverein hat an die Stadtverordneten eine Eingabe gerichtet, in der gesagt wird, daß die Miethpreise in keinem Verhältnisse zum Arbeitsverdienste und zu den übrigen Lebensbedürfnissen der arbeitenden Bevölkerung ständen. Der Verein beantragt, eine Centralbehörde zu schaffen, der unter Vorsitz eines von der Stadt zu ernennenden Vorsitzenden ein Arzt, ein Bausachverständiger und je zwei oder drei Hausbesitzer und Miether angehören sollen. Diese Behörde solle sämmtliche Wohnungsfragen in den Kreis ihrer Berathungen ziehen.

-g. **Neustadt a. Orla**, 14. November. (Privattelegramm.) Bei der heutigen Landtagswahl siegte Emeritus Senfft gegen den bisherigen Abgeordneten Bezirksdirector Stichling.

* **Hildesheim**, 13. November. Bei den hiesigen Gewerbegerichtswahlen besiegte das socialdemokratische Gewerkschaftscartell die vereinigten christlichen Arbeitervereine.

Oesterreich-Ungarn.

Gegen das Duell.

* **Wien**, 14. November. (Telegramm.) Das „Vaterland" meldet, daß die gegenwärtig in Wien tagende Bischofsconferenz eine scharfe Kundgebung gegen das Duell beschlossen habe. Die Bischöfe erinnern daran, daß sie schon vor zehn Jahren an den Papst ein Schreiben gerichtet haben, worin sie gegen das überhäufige Vorkommen von Zweikämpfen Verwahrung einlegten; darauf habe der Papst am 12. September 1891 ein Schreiben Pastoralis officii erlassen und die Bischöfe hätten unterm 14. November 1891 eine Vorstellung an das Gesammtministerium gerichtet, die nunmehr in aller Form erneuert wird. (Voss. Ztg.)

Frankreich.

Der Herzog von Orleans.

* **Paris**, 14. November. (Telegramm.) Der Herzog von Orleans hat, wie die Blätter berichten, dem royalistischen Comité die Weisung gegeben, nunmehr eine eifrige Agitation zu veranstalten. Die Royalisten werden demzufolge in allen Pariser Bezirken, sowie in den großen Provinzstädten Versammlungen abhalten.

Italien.

Das Programm der Regierung.

* **Rom**, 14. November. (Telegramm.) Der Ministerpräsident Saracco erstattete an den König Bericht über das parlamentarische Programm der Regierung, in dem es heißt: In der angstvollen Zeit nach der Ermordung des Königs Humbert wurde die öffentliche Ordnung nicht gestört, und unsere freien Einrichtungen und die regelmäßige Wirksamkeit des Staates haben keine Veränderung erlitten. Unsere Bündnisse und Freundschaften sind durch ausdrückliche herzliche Kundgebungen aller Staaten bekräftigt worden. Unsere militärische und politische Action im fernen Osten hat sich entwickelt und entwickelt sich weiter gemäß dem Willen des Parlaments und der vollkommenen Eintracht mit allen anderen Mächten. Unsere Soldaten und unsere Seeleute haben ihre Pflicht gethan. In Afrika haben wir die schwierige Frage der Festsetzung der Grenzen und der Begründung eines dauerhaften Friedens mit Abessinien ehrenvoll erledigt.

Dänemark.

Steuerreform.

* **Kopenhagen**, 14. November. (Telegramm.) Nachdem das Folkething die Berathung über die von der parlamentarischen Steuercommission ausgearbeiteten Vorlagen, betreffend Ueberführung eines Theiles der bestehenden directen Staatssteuern an die Communen, um die communalen Grundsteuerlasten zu erleichtern, ferner betreffend die Einführung einer Vermögens- und Einkommensteuer, betreffend die Reform der communalen Besteuerung und schließlich betreffend die Ablösung der alten Zehntenabgaben beendet hat, brachte die Regierung heute ihrerseits eine Reihe von Steuerreformvorlagen im Landesthing ein. Diese Vorlagen betreffen ebenfalls eine Ermäßigung der die Landwirthschaft bildenden Grundsteuer. Während aber die Vorlagen des Folkethings en bloc angenommen werden müssen, können die der Regierung einzeln angenommen werden, je nach dem Maße der Erleichterung, die man in der Grundsteuerbelastung eintreten zu lassen wünscht. Eine geringe Ermäßigung ließe sich durch die Ueberweisung eines Theiles der Zolleinnahmen an die Communen ausgleichen, eine größere Ermäßigung würde die Einführung der Vermögens- und Einkommensteuer bedingen, eine sehr große Erleichterung würde eine Erhöhung der Branntweinabgabe erforderlich machen. Zu diesen Vorlagen treten noch Entwürfe über die Aufhebung bezw. Herabsetzung einzelner directer Staatssteuern und die Abänderung der communalen Besteuerung.

Rußland.

* **Petersburg**, 14. November. (Telegramm.) Bei dem hiesigen Verein zur Förderung der russischen Industrie und des Handels wurde ein Ausschuß errichtet zur Sichtung der Verarbeitung der auf den deutsch-russischen Handelsvertrag bezüglichen Gutachten der Vorschläge. — Das Medicinaldepartement erklärt Afghanistan von der Cholera verseucht. — Wie die „Finlandskaja Gazeta" mittheilt, hat die Auswanderung von Finnen aus der Provinz Wyborg gänzlich aufgehört, und alle Auswanderungsagenten haben die Provinz verlassen.

Marine.

⊙ **Berlin**, 14. November. (Telegramm.) S. M. S. „Jagd" ist am 13. November in Emden eingetroffen. S. M. S. „Gneisenau", Commandant Capitän zur See Kretschmann, ist am 13. November in Malaga eingetroffen. Das Lazarethschiff „Gera", Detachementsführer Marine-Oberstabsarzt Dr. Arendt, ist am 14. November in Yokohama eingetroffen.

Colonial-Nachrichten.

* **Die Unruhen und der Bau der deutschen Eisenbahn in Kiautschou.** Während die Bahn für Deutsch-Ostafrika immer noch nicht zu Stande kommen will, macht der Bau der deutschen Eisenbahn in Kiautschou desto bessere Fortschritte, und trotz des Boxeraufstandes und trotz der Unruhen um Kaumi, durch welche die Arbeiten unterbrochen wurden, gedenkt die Betriebsleitung der „Shantung-Eisenbahn-Gesellschaft" bereits in den ersten Monaten des kommenden Jahres den vollen Betrieb zwischen den Stationen Tsingtau und Kiautschou aufzunehmen. Die Linie führt von der Stadt Tsingtau (Sitz des deutschen Gouvernements) entlang der Küstenlinie, überschreitet hierbei außer einem Strome, der eine Brücke von über 200 m Länge bedingt, mehrere Wasserläufe und gelangt bei Kilometer 24 an den Grenzfluß des Pachtgebietes, den Pai-Scha-Ho, für den eine Brücke von 240 m bereits in Arbeit ist. Nördlich der Grenze biegt die Linie nach Nordwesten um, zieht sich am Abhange der nach Süden auslaufenden Hügel hin, hält sich weiterhin am nördlichen Rande einer überschwemmten Niederung hin und kreuzt nach einer Wendung nach Südwesten den Ta-Ku-Ho den größten auf dieser Theilstrecke vorkommenden Fluß; derselbe ergießt sich in die Bucht von Kiautschou und muß durch eine 180 m lange Brücke überspannt werden. Von hier aus biegt die Linie stark südlich ab und gelangt bei Kilometer 72 an die erste Hauptstation Kiautschou. Die Stadt selbst liegt südlich der Linie in einem Thalkessel nahe der Bahn. Von Kiautschou aus ist eine provisorische Bahn von 13 km Länge an die Küste gelegt, dieselbe dient dazu, die per Schiff ankommenden Baumaterialien für die Bahn nach dem Innern zu schaffen. Von Kiautschou nimmt die Bahn nordwestliche Richtung an und hält sich im Allgemeinen am Nordfuße der von Süden vorspringenden hügeligen Ausläufer. Bei Kilometer 90 wird die Stadt Kaumi und kurz darauf die Grenze der deutschen Interessensphäre erreicht. Hinter Kaumi überschreitet die Bahn eine weite, flache Niederung, die auf weite Entfernungen hin von Gräben durchfurcht ist, die das fallende Tagewasser ansammeln und von den erhöhten Feldern abhalten sollen. Bei Kilometer 127 gelangt die Linie zu dem Ort Tschang-Ling, wo sie die Hügel in mäßiger Steigung gewinnt und auf diesem bis zu den hart am Ufer des Wei-Ho sich erhebenden Tso-Schan verbleibt. Auf einer hohen Brücke wird dieser Fluß überschritten, und etwa 14 Kilometer südlich von Wei-Hsien wird das Kohlengebiet erreicht. Die Bahn läuft durch dieses Revier von Süd nach Nord und gelangt nach Ueberschreitung des Pai-Lang-Ho zu dem südlichen des Haupttheiles der Stadt gelegenen Bahnhof von Wei-Hsien, der der Endpunct der zuerst betriebsfähig herzustellenden Strecke ist. Die Bahn wird als normalspurige Vollbahn gebaut, das Material für den Oberbau wird von deutschen Werken geliefert. Auch das Betriebsmaterial ist an deutsche Werke vergeben und bereits sind sechs Locomotiven, 70 Plattformwagen von 15 t Tragfähigkeit, 35 Kohlenwagen, 20 Güterwagen, sowie zwei Krahnwagen mit Krähnen von 75 t Tragkraft unterwegs. Ende dieses Jahres werden in Tsingtau eingetroffen sein: 10 Locomotiven, 90 Plattformwagen, 80 Kohlenwagen, 60 gedeckte Güterwagen, 10 Kalkdeckelwagen, 2 Krahnwagen, und für den Personenverkehr 2 Gepäckwagen, 2 Durchgangspersonenwagen zweiter Classe und 6 Durchgangspersonenwagen dritter Classe. Die Landankäufe, Erdarbeiten ꝛc. sind befriedigend verlaufen und Anfang nächsten Jahres wird die Strecke Tsingtau-Kiautschou eröffnet werden.

Vermischtes.

— **Konitz**, 13. November. Die Kosten, welche der Proceß Maßloff und Genossen verursacht hat, sollen sich auf rund 30000 ℳ belaufen. Es sind im Ganzen 169 Zeugen geladen gewesen, von denen 131 vernommen wurden.

— **Das Eisenbahnunglück bei Offenbach**, so wird uns geschrieben, giebt vielfach Ursache zu Erklärungen und Versicherungen über die getroffenen und nicht getroffenen Vorsichtsmaßregeln, und man stellt u. A. das Verlangen nach besonders starken Packwagen am Anfange und am Ende der Züge auf, wohl um das Publicum zu beruhigen, während es in Wahrheit dadurch nur beunruhigt werden würde. Das neueste Unglück ruft die Erinnerung an frühere wach, die dieselbe Ursache hatten — Stehenbleiben des Zuges auf offener Strecke — und bei ruhigem Nachdenken muß man sich über die Sorglosigkeit wundern, mit der seit Bestehen der Bahnen ein solcher Zug allem Unheil ausgesetzt wird. Die scharfen Gesetze für das Signalwesen auf See sind bekannt, warum macht man sie sich nicht auch zu Lande zu Nutze, warum bestehen sie nicht in noch verschärfterer Form bei dem immer umfänglicher werdenden Verkehr der Bahnen? Wie leicht kann ein Zug durch Mißbrauch der Nothbremse oder kleine Defecte zum Stehen gebracht werden, und kein Mensch denkt daran, nach vorwärts und rückwärts die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen, daß Unheil verhütet wird. Es wäre unbedingt am Platze, daß für solche Fälle die Bestimmung getroffen würde, daß sich sofort nach Halten des Zuges auf offener Strecke der letzte Schaffner, bezw. Bremser und ein Beamter aus dem vorderen Theile des Zuges auf 100 Meter, bei Biegungen noch weiter, ohne jede weitere Anweisung vom Zuge zu entfernen hätten, um mit Flaggen-, Licht- und Schallsignalen das Halten etwa ankommender Züge zu veranlassen. Diese Maßregel erst wird das Vertrauen des Publicums wieder herstellen, und ist dieselbe in jeder Hinsicht durchführbar, denn was will die Ausgabe für die Ausrüstung der Züge mit dem Erforderlichen besagen, gegenüber dem Jammer der Hinterbliebenen der Verunglückten und dem oft unersetzlichen Verlust, der entsteht, wenn Persönlichkeiten plötzlich aus dem Leben scheiden müssen, die große Organisationen leiten und nicht letztwillig verfügen konnten?

R. **Teplitz-Schönau**, 14. November. Eine zweite Explosion schlagender Wetter ereignete sich auf dem Bruchner Plutoschacht. Drei Ingenieure und mehrere Arbeiter wurden getödtet, viele verwundet. (Wolff.)

— **Konstantinopel**, 13. November. Für Reisende aus Alexandrien ist eine 48stündige Beobachtung und eine strenge Desinfection angeordnet worden.

G. L. Daube & Co. Central-Annoncen-Expedition der deutschen und ausländischen Zeitungen und Fachzeitschriften (gegründet 1864).
Sachverständiger Rath in allen Insertionsangelegenheiten. Ausarbeitung von **Insertionsplänen. Kostenvoranschläge, Zeitungscatalog.** Beförderung von **Chiffre . . . . Annoncen** unter strengster Discretion.
Sorgfältigste Bedienung. — Billigste Preise.
Frankfurt a. M., Berlin, Köln, Hamburg, Hannover, München
34 Petersstr. **Leipzig** Petersstr. 34

Akadem. u. andere Bücher kaufen u. liefern Krüger & Co., Kurprinzstr. 12. Kataloge gratis.

Julius Blüthner,
Kaiserl. und Königl. Hofpianofortefabrik.
Weltausstellung Paris 1900
Grand Prix (Höchste Auszeichnung)
für Flügel u. Pianinos.

Englische Krankheit Von ärztlichen Autoritäten mit „Sanatogen" glänzende Erfolge erzielt. Zu haben in Apotheken u. Drogerien.
Bauer & Cie., Berlin SO. 16.

Wer nicht für eine richtige Verdauung sorgt, darf sich nicht beklagen, wenn Blähungen, Herzklopfen, Kopfschmerzen, Schwindel, Angstgefühl und sonstige Erscheinungen sich einstellen. Der Gebrauch der von 24 Professoren der Medicin geprüften und empfohlenen, seit Jahrzehnten rühmlichst bekannten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sorgt auf sichere, angenehmste, der Gesundheit nicht schädliche Weise für tägliche Leibesöffnung und verhütet so weitere Unbequemlichkeiten, dabei kostet der tägliche Gebrauch nur 5 Pfg. Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth je 1 Gr., Bitterklee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleepulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

Bei Erkältungen, Catarrh, Heiserkeit, Trockenheit des Halses wirken schleimlösend: Apotheker Albrecht's Aepfelsäure-Pastillen à Schachtel 80 Pfg. in der Engel-, Mohren-, Börsen-, Linden-, Albert-, Salomonis-, Hirsch- und Hof-Apotheke zum weißen Adler; Borna: Löwen-Apotheke.

Jede distinguirte Dame, die auf einen tadellosen reinen Teint von alabaster-ähnlichem Aussehen hält, verwendet am besten **Alabaster Crême.** Aufspringen und Röte der Hände ausgeschlossen. Vorrätig in allen Parfumerie-, Drogen- u. Coiffeurgeschäften. **J. F. Schwarzlose Söhne,** Kgl. Hofl., Berlin, Markgrafenstr. 29. (Büchse Mk. 1,25.)

Ventoline dark Cylinderöle von höchstem Flamm- und Brennpunct, für Dampfmaschinen mit Ueberhitzern speciell geeignet, empfehlen in erprobten Qualitäten
Z. Köhler's Wwe & Sohn,
Chemische Fabrik, Einfuhr ausländischer Oele, L.-Plagwitz.

Caligraph und Densmore
Die ersten Schreibmaschinen der Welt. — Preislisten frei.
Farbbänder — Kohlenpapier — Zubehör für Cyclostyle und Mimeograph
Unterricht — schriftl. Arbeiten — Vervielfältigungen — amerik. Schreibtische.
United Typewriter & Supplies Co. Leipzig, Grimmaischer Steinweg 20.

F. A. Schütz
Königl. Hofmöbelfabrik
Ausstellungshaus vollständiger Wohnungseinrichtungen
Grimmaische Str. 10.

Was Jeder braucht, gut und billig!
Das Neueste und Beste in großer Auswahl in Cassetten, Wappen, Billetpapieren u. Federn.
M. Apian-Bennewitz,
Markt, Hainstraße 1, Barthel's Hof, Hofgew. quervor. Telephon 2144.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173
Alfred Hahn vorm. Otto Klemm's Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: 2935. Königsplatz 7: 3575.

Adressen aller Branchen, Stände und Länder liefert unter Garantie Welt-Adressen-Verlag Emil Reiß, Leipzig. Katalog gratis. Fernspr. 3229. Telegr.-Adresse: „Weltreiß-Leipzig".

Auskunftsstelle der königlich sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmaische Straße 2) und die **Auskunftsstelle der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung** (Brühl 75 u. 77, Credit-Anstalt, part. im Laden), beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr Vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr Nachm., Sonn- u. Festtags 10½—12 Uhr Vorm., geben unentgeltlich Auskunft a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.; b. im Güterverkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

Fundbureau der königl. sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz u. Leipzig-Meuselwitz) Bayer. Platz 2, part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) b. d. kgl. Bahnhofs-Inspection.

Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr. Reise-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Graupenstein, Blücherpl. 1. Unentgeltliche Auskunftsertheil.: Wochent. 9-12 u. 3-6½.

Die städtische Desinfections-Anstalt, Gustav Adolph-Straße Nr. 2, übernimmt die Desinfection von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrathe am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), 1. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. 682.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitäts-Bibliothek. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. v. 3—5. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausnahme d. Sonnabends) Nachm. v. 3—5. Die